

# Einleitung

In den meisten Klassen gibt es Kinder, denen es schwerfällt, im Fremdsprachenunterricht Schritt zu halten oder als Seiteneinsteiger den Anschluss zu finden. Häufig brauchen diese Kinder eine besonders konsequente Strukturierung der Lerninhalte, zusätzliche Übungsangebote und manchmal eine kleinschrittigere Vorgehensweise bei Einführungen. Aber auch Erfolgserlebnisse und das Gefühl, Mitgestalter fremdsprachlicher Lernszenarien zu sein, sind für den Aufbau von Lernbereitschaft und für weitere Lernerfolge von großer Bedeutung. Dem soll der Unterricht Rechnung tragen.

Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie auf besondere Lernbedürfnisse bestmöglich eingehen. Doch dies stellt eine große Herausforderung dar, die oftmals mit hohem zusätzlichem Aufwand verbunden ist. *Keep up!* möchte Lehrern und Lehrerinnen diese Aufgabe erleichtern. *Keep up!* informiert, gibt erprobte Praxisimpulse und stellt kopierbare Arbeitsmaterialien und Tipps für die Gestaltung eines Englischunterrichts zur Verfügung, der Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten entgegenkommt.

*Keep up!* stützt sich auf mehrjährige Praxiserfahrung und Forschungstätigkeit sowie auf eine bislang unveröffentlichte Erhebung zum Lernverhalten von LRS-Kindern im Fremdsprachenunterricht, die im Jahr 2006 bei Lehrkräften auf der Primar- und der Sekundarstufe durchgeführt wurde. Die Daten, Beobachtungen und Hinweise der Lehrkräfte wurden mittels halb offener Fragebögen erhoben, teils qualitativ, teils quantitativ ausgewertet. An der Erhebung, auf die im Folgenden immer wieder Bezug genommen wird, beteiligten sich junge Lehrkräfte ebenso wie Lehrerinnen mit langjähriger Erfahrung (bis zu vierzig Dienstjahren). Die Aussagen bezogen sich teilweise auf Klassen mit speziellem LRS-Förderprofil, zum Großteil jedoch auf Klassen mit einzelnen legasthenen Kindern.

## • Bei welchen Kindern kann es im Fremdsprachenunterricht zu Schwierigkeiten kommen?

Bei manchen Kindern liegen die Interessen eher im mathematisch-naturwissenschaftlichen oder im sportlichen Bereich, sodass sie für eine Fremdsprache schwerer zu begeistern sind. Anderen mangelt es an Erfahrungen mit Lernstrategien und -techniken, wieder andere Lerner kommen nur schwer zur Ruhe, fallen im Unterricht durch Störungen auf, sitzen zu Hause lange an den Hausaufgaben, ohne die erwünschten Ergebnisse und Effekte zu erzielen. Werden die Grundlagen im Fremdsprachenunterricht schlecht oder nur lückenhaft gelegt, so fehlt dem sprachlichen Gebäude ein stabiles Fundament. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen fallen zurück, die entstandenen Lücken vergrößern sich bzw. sind nur mit Mühe wieder aufzufüllen, die Kinder reagieren mit Unlust, Enttäuschung oder Angst. Die Anfangsjahre des Fremdsprachenunterrichts sind von wesentlicher Bedeutung für die weitere fremdsprachliche Lernbiografie.

Häufig zeichnen sich Lernschwierigkeiten schon im Fremdsprachenunterricht der Grundschule ab. Werden sie rechtzeitig erkannt, können sie in der Regel mit etwas Geduld, Konsequenz und den geeigneten Zusatzmaterialien abgefedert werden. *Keep up!* stellt solches Material zur Verfügung.

Bei manchen Kindern zeigen sich Schwierigkeiten zunächst nur in Teilbereichen. Während beispielsweise das Hörverstehen bei geeigneten Texten relativ problemlos erbracht wird, klappt es mit dem Lesen oder Sprechen in der Zielsprache nicht gut. Andere Kinder werden von unerkannten oder spät entdeckten Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen geplagt, was den Lernfortschritt im Fremdsprachenunterricht insgesamt hemmen kann.

Aus oben genannter Erhebung geht hervor,

- dass bei 50 bis 70 Prozent der Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich des Lesens und Schreibens auch eine Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung vorliegt,
- dass 60 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer Beobachtungen machten, die darauf hinweisen, dass bei Schwierigkeiten im Bereich sprachlicher Aneignungsprozesse häufig von Störungen der optischen oder der akustischen Wahrnehmung bzw. von Beeinträchtigungen bei der Verarbeitung solcher Informationen auszugehen ist.

## • Wie äußern sich Schwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht?

Oftmals wirken die betroffenen Kinder introvertiert, chaotisch in der Arbeitsweise, unkonzentriert, oder sie neigen zu Clownereien, fallen als *Troublemakers* auf. Letzteres trifft eher auf Jungen als auf Mädchen zu.

Das **Hören** kann durch Aufmerksamkeits- oder Verarbeitungsstörungen bereits auf der Ebene der Lautwiedererkennung oder -unterscheidung beeinträchtigt sein (vgl. Sambanis 2002). Die Lautgestalt neuer Vokabeln verankert sich dann im Gehirn oftmals nur vage oder bruchstückhaft. Begegnet der Lerner eigentlich bekannten sprachlichen Einheiten in neuer Kontextualisierung, bereitet es ihm Schwierigkeiten, diese im unbekanntem Umfeld wiederzuerkennen.

Ebenso kann die Unterscheidung ähnlicher Wörter eine besondere Schwierigkeit darstellen. Das **Hörverstehen** gelingt manchen Schülern und Schülerinnen nur bei kürzeren Hörabschnitten und mit zusätzlichen über- und außersprachlichen Hilfen (z. B. durch die Orientierung an Bildern, Realobjekten, Bewegungen). Doch selbst bei bildgestützten Texten seien, so die Lehrerumfrage, immerhin noch 20 Prozent der legasthenen Schüler und Schülerinnen kaum in der Lage, mehr als nur oberflächliches Verstehen zu erbringen. Als Gründe wurden mögliche Beeinträchtigungen der Hörwahrnehmung und der Verarbeitungsfähigkeit sowie eine bei 50 Prozent der Förderkinder beobachtete Minderung der Merkfähigkeit angeführt.

Vor einigen Jahren erhob ich im Grundschulfremdsprachenunterricht bei Klassen mit LRS-Kindern und nicht legasthenen Lernern (Kontrollgruppe) Daten zur Lauterkennung, Lautunterscheidung und Lautproduktion (ebd.). Die Ergebnisse wiesen bei den LRS-Kindern deutlich auf Beeinträchtigungen hin. Bei der Auswertung zeichneten sich geschlechtsspezifische Unterschiede in der Hör- und Lautleistung ab. Während es den legasthenen Mädchen noch recht gut gelang, Laute zu erkennen und bekannte Wörter in der Fremdsprache normnah auszusprechen, zeigten sich bei den von LRS betroffenen Jungen große Unsicherheiten sowohl beim Hören als auch beim **Sprechen**. Es kam insbesondere ab zweisilbigen Äußerungen vermehrt zu Auslassungen unbequemer Laute, zu Tilgungen oder Insertionen (Wortverkürzungen oder Wortverlängerungen) und zu Lautassimilationen. Die Aussprache konnte häufig nicht als verständlich eingestuft werden. Trotzdem zeigten sich die Jungen sprechfreudiger als die Mädchen.

Insgesamt beteiligen sich, so die Ergebnisse der Lehrerbefragung, 50 Prozent der Kinder mit Förderbedarf selten von sich aus am Fremdsprachenunterricht. Manche lernen fleißig Vokabeln, vergessen aber immer wieder, wie die Wörter auszusprechen sind.

Auch beim **Lesen** manifestieren sich Ausspracheschwierigkeiten. Hinzu kommt bei einigen Kindern das Verfallen in lautierendes Lesen. Diese Strategie, an die die Lerner im Deutschunterricht herangeführt werden, greift allerdings im Englischen kaum, da das englische Verschriftungssystem anderen Regeln folgt als das deutsche. Zur Leseleistung und zum Leseverhalten legasthener Kinder erbrachte die Lehrerbefragung folgende Hinweise:

- Die Kinder nehmen teilweise eine verkrampfte Körperhaltung ein. Sie beugen sich tief über ihr Buch, sprechen nach unten vor sich hin.
- Sie verwechseln ähnliche Wörter.
- Sie stolpern über *th*, erkennen es nicht auf einen Blick als Einheit bzw. substituieren es.
- Es kommt trotz „Lesefinger“ oder Lesezeichen häufiger zu Augen- und Zeilensprüngen als bei den übrigen Lernern.
- LRS-Kinder lesen stockend, teilweise auch silbierend.
- Fortgeschrittene Lerner orientieren sich an vertrauten Wortbausteinen und sprechen diese weitgehend verständlich aus. Allerdings bereiten die übrigen Konstituenten zumeist Schwierigkeiten beim Erlesen und Vorlesen.
- Wörter werden nicht als Ganzes erfasst, wodurch es beim (Vor-)Lesen zu einem Entlanghangeln an der Graphemfolge kommt. Das Leseverstehen wird dadurch beeinträchtigt.

## Animals/pets

### Push me on the swing!

- Material:** Bild von Nilpferddame auf Schaukel und Hamster, weitere Tierbilder nach Wahl (Bildkarten)
- Zielwortschatz:** Tiere; Verknüpfungen zu Wortschatz „Familienmitglieder“ und „Märchengestalten“ möglich
- Fokus:** Wortschatzfestigung, Wortschatzerweiterung, Hörgelegenheit, Sprechimpulse, Mitsprechgelegenheiten
- Art der Aktion:** ko-aktives Erzählereignis, von den Kindern aktiv mitgestaltet

One day, Clarissa the hippopotamus went to the playground with her friend Johnny the hamster.

“Please push me on the swing!” said Clarissa the hippopotamus.

“OK” Johnny said. “1, 2, 3, here we go.” And he pushed and pushed, but he couldn’t move Clarissa.

Along came ...

→

Die Lehrkraft liest den Erzählabschnitt vor. Die Kinder dürfen dann mithilfe der Bildkarten weitere Tiere auswählen und somit bestimmen, wer mithilfe, dem Nilpferd Schwung zu geben. Mit den von der Klasse bestimmten Akteuren wird die Geschichte weitersponnen, beispielsweise so:

Along came three little pigs.

“Please push me on the swing!” said Clarissa the hippopotamus.

“OK” they said. “1, 2, 3, here we go.” The three little pigs pushed the hamster and the hamster pushed Clarissa the hippopotamus on the swing. They pushed and pushed, but they couldn’t move Clarissa.

Along came ...

→

Das Vorgehen wiederholt sich einige Male. Die gewählten Tiere oder Figuren werden an die Tafel gemalt, bis eine bunt gemischte Reihe an Helfern entsteht. Die Lehrerin gibt nach und nach die sich wiederholenden Passagen im Erzählvorgang an die Klasse ab. Dies geschieht durch Mitsprechimpulse, Hesitationssignale und ermutigenden Blickkontakt. Rechtzeitig, bevor die Reihung an Akteuren zu Ermüdungen führt, wird die Geschichte beendet:

And then at last, the swing started to move. It swung backwards and forwards, higher and higher.

“Hurray!” they all shouted and stepped aside.

Clarissa the hippopotamus had a big smile on her face.

“We did it!” she shouted from the swing. “Thank you.”



### Anlaut-Inlaut-Auslaut-Robbe

Die Präpositionen werden in Verbindung mit thematischem Wortschatz geübt, der bereits in frühen Phasen des Fremdsprachenunterrichts eingeführt wird und daher den Kindern relativ gut vertraut ist (*animals, school things*). An eine Wortschatzwiederholung und -erweiterung, zu der die Wort-Bild-Karten von Seite 19/20 und Seite 29/30 benutzt werden, schließt sich eine Übung an, die das genaue Hinhören trainiert. Dabei wird die Robbe eingesetzt.

**Material:** Robbe auf Seite 27 (*one seal per pupil*)

**Zielwortschatz:** Tiere, Schulsachen, Präpositionen

**Fokus:** Hörschulung (Training der Lautidentifikation und der Lautdiskriminierungsfähigkeit), gekoppelt an Wortschatzwiederholung

**Art der Aktion:** Hörschulung, Anzeigen der Lautposition mit der Robbe

Für jedes Kind wird die Robbe kopiert, foliert und mittels Folienstift mit dem Namen gekennzeichnet. Zu Hause schneiden die Kinder, ggf. mithilfe der Eltern, die Robbe mit den drei Löchern aus. Dann bringen sie die Robbe wieder mit in die Schule. Die Lehrkraft sammelt sie ein und teilt sie bei Bedarf an die Kinder aus.

Aus dem Zielwortschatz stellt die Lehrkraft Listen von Wörtern mit gleichen Lauten oder Lautfolgen zusammen (im Zweifelsfall hilft die Lautschrift im Wörterbuch!), z. B. *pen, pencil, pencil case, paper, picture, computer, pig, pony, soap*.

→ *Spot the sound /p/!* – Wo hört ihr ein /p/? Vorne, in der Mitte oder hinten?

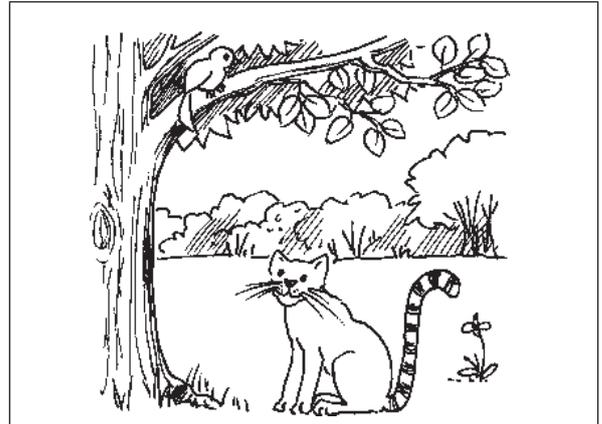
Die Lehrkraft spricht das erste Wort deutlich vor. Zur Erinnerung an die Wortbedeutung verweist sie auf den zugehörigen Gegenstand oder auf die Bildkarte und spricht das Wort noch einmal vor. Die Kinder stecken den Finger durch das vordere, mittlere oder hintere Loch in der Robbe, je nachdem, wo sie den gefragten Laut hören. Bei einer Doppelokkurrenz des Lautes zeigen die Kinder mit zwei Fingern beide Positionen zugleich an.

Die Lehrkraft beobachtet, welche Kinder ohne Zögern die Laute anzeigen und welche bei den Klassenkameraden abschauen, weil sie Schwierigkeiten bei der **Lauterkennung bzw. -positionierung** haben.

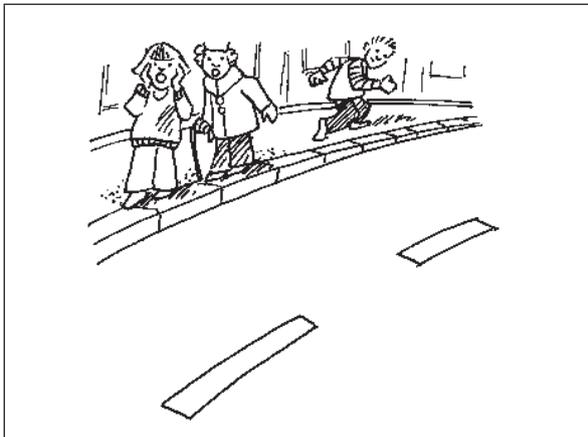
## Read and draw



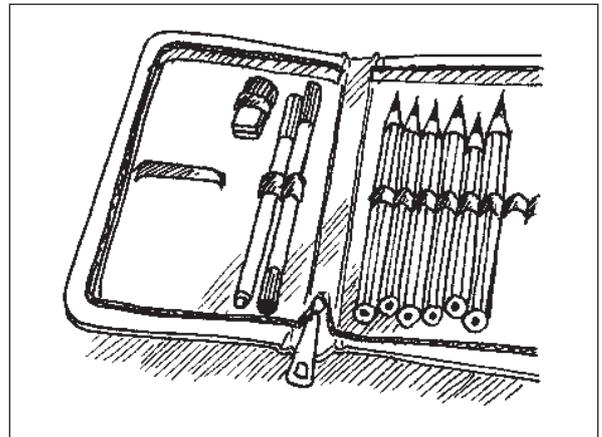
Linda is in the kitchen.  
She is talking on the phone.



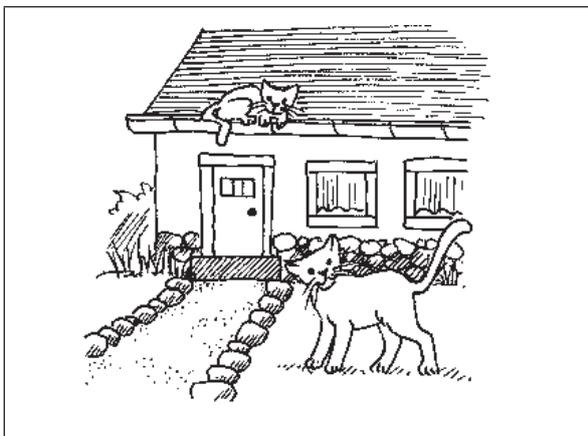
The bird in the tree is yellow and the  
cat under the tree is brown.



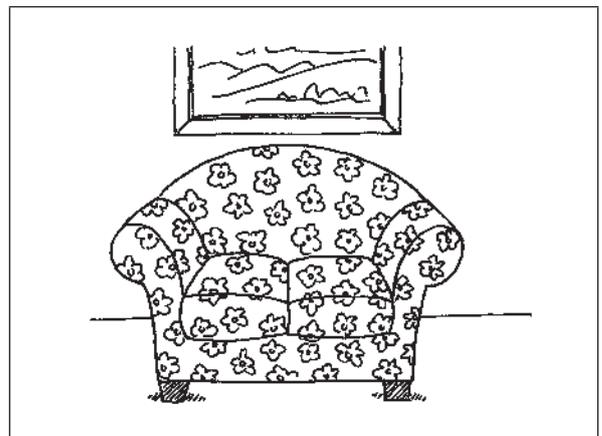
What's that?  
A crocodile in the street!



Where is my ruler?  
Ah, it is in my pencil case.



The cat in front of the house is black.  
The cat on the roof is white.



Where is Al, the dog?  
The dog is sitting behind the sofa. I can  
see Al's tail.

## Lese-Mal-Blatt

**Material:** Arbeitsblatt Seite 45

**Zielwortschatz:** Herbst, Farben, Tiere, Präpositionen

**Fokus:** informationsentnehmendes stilles Lesen (Fokus III, Leseverstehen); Schreibversuche, Kontroll- und Korrekturtechniken (Fokus II, mit Schriftbildern umgehen); bei der Nachbereitung ist Ergänzen des Leseverstehens möglich (Fokus III)

**Art der Aktion:** Einzel- oder Partnerarbeit, Nachbesprechung und Vertiefung in der Klasse

Für Kinder mit Lernschwierigkeiten ist es besonders wichtig, mit Lerntechniken vertraut gemacht zu werden und diese konsequent anzuwenden. Nicht nur das Speichern von Wortbildern und das Niederschreiben aus dem Gedächtnis bereiten ihnen oftmals Probleme, sondern bereits das korrekte **Abschreiben** und das Durchführen von **Richtigkeitskontrollen**.

Ausgehend von einem Lese-Mal-Blatt kann eine kleinschrittige Technik geübt werden (siehe Seite 45). Die Schüler und Schülerinnen erhalten anschließend den Auftrag, einen der Sätze oder mehrere für sie schwierige Wörter in die Training-/Feedback-Zeile zu übertragen, und zwar wie folgt: Zunächst sollen sie die ausgewählten Items im abgedruckten Text unterstreichen. Gegebenenfalls muss die Lehrkraft bei längeren Einheiten helfen, diese aufzugliedern und mit Silbenbögen zu versehen. Jedes Kind konzentriert sich dann auf sein erstes Item und prägt sich dieses ein – oder je nach Merkfähigkeit zunächst nur den ersten Wortbaustein. Dabei ruht der Blick auf der Schrift. Dann sollte sich der Lerner vom Text lösen und aufblicken, sich das Wortbild in Erinnerung rufen.

Den meisten Kindern gelingt es mit der Zeit besser und besser, sich innere Bilder von einer Graphemfolge zu schaffen, wobei manche die Augen schließen. Bestehen beim Visualisieren bzw. mentalen Spiegeln Unsicherheiten bezüglich der Graphemanzahl und -abfolge, werden die Schritte Lesen und Aufblicken nochmals vollzogen. Erst, wenn der Lerner sicher glaubt, sich an die Graphemfolge genau erinnern zu können, wird sie zu Papier gebracht.

Im Anschluss folgt die Durchführung der Richtigkeitskontrolle. Im Zweifelsfall kann es durchaus sinnvoll sein, die Lerner dazu anzuhalten, die Buchstaben eines Wortes in der Textvorlage in Schreibrichtung nachzuzählen und mit der Buchstabenanzahl in ihrer Abschrift zu vergleichen. Oftmals merken die Kinder so, dass ein Buchstabe fehlt oder einer zu viel niedergeschrieben wurde. Verdrehte Buchstabenfolgen werden beim Nachzählen allerdings selten erkannt. Hierzu sollte der Einsatz von Lernpartnern zur wechselseitigen Kontrolle in Erwägung gezogen werden. Natürlich schaut auch die Lehrkraft in die Hefte/Ordner der Kinder.

Ausgehend von der Training-/Feedback-Zeile arbeiten die Schüler und Schülerinnen weiter an ihren Übungswörtern. Neben den bereits geschilderten Möglichkeiten kann auch durch die Verwendung außergewöhnlicher Materialien ein **Anreiz zum Niederschreiben** von Übungswörtern gegeben werden. Dicke Stifte, Textmarker, Kreide oder Fingerfarben, mit denen anstatt ins Heft großflächig auf eine Papier- oder Tapetenrolle geschrieben werden darf, wecken in vielen Kindern die Schreiblust.

Da für verschiedene Lerntypen ein mehrmaliges Vollziehen der graphomotorischen Vorgänge zum Einprägen von Wortbildern wichtig und wertvoll ist, sollte diese Möglichkeit, mehrere Sinneskanäle zu verbinden (visuell, haptisch, sprechmotorisch-akustisch), genutzt werden. Den wenigsten Kindern mit Lernschwierigkeiten gelingt es, allein aufgrund von visuellen Eindrücken Wortbilder dauerhaft im Gedächtnis zu verankern. Sie brauchen die Stütze durch die Sprechmotorik (Mitsprechen bzw. lautgetreues Aussprechen der Graphemfolgen) und die Graphomotorik (Wörter durch Schreiben entstehen lassen, sehen und fühlen).

Das aus dem Anfangsunterricht Deutsch bekannte Schreiben in Sand oder auf einer so genannten Zaubertafel erfüllt ähnliche Zwecke. Die Kinder können Übungswörter generell auch in den PC übertragen. Das Medium zwingt die Kinder (im positiven Sinne!) zur genauen Betrachtung der Graphemfolgen, spricht aber andere motorische Prozesse an als der handschriftliche Schreibvorgang, d. h. es ergänzt, ersetzt aber nicht das Schreiben von Hand.



### 1 Find the corresponding words and fill in the gaps.

→ Was bedeuten die Wörter auf Deutsch? Verbinde und ergänze dort, wo Lücken sind.

It is autumn.

Sie hat ein gebroche-  
nes \_\_\_\_\_.

She has a broken leg.

ein braunes  
Eichhörnchen

Get well soon.

Es ist \_\_\_\_\_.

a brown squirrel

Gute Besserung.



### 2 Copy the words correctly.

walnut → \_\_\_\_\_ I can't walk. → \_\_\_\_\_

hedgehog → \_\_\_\_\_ chestnut → \_\_\_\_\_

a pile of leaves → \_\_\_\_\_



### 3 What is missing? Fill in.

a red lea \_\_\_\_

spring and s \_\_\_\_ mmer

autumn and \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ ter

the 4 \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ sons

a bird in the tr \_\_\_\_ \_\_\_\_

a yel \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ apple




## Personalpronomen *I* und *you* im Fokus

Die *word bank* stellt eine geeignete Anknüpfungsmöglichkeit dar, um die ersten beiden Personalpronomen hervorzuheben und den Kindern somit die Systematisierung zu erleichtern. Zunächst bietet es sich an, das gegenseitige Mitteilen der *likes* und *dislikes*, wie es beim Orbtsprechen geübt wurde (Seite 60), zu einem Frage-Antwort-Muster auszubauen. In Grundschulklassen kann hierbei die Handpuppe eingesetzt werden, auf der Sekundarstufe wird die Lehrkraft zum Interviewer und spielt den Kindern die Frage *Do you like [fruit]?* zu. Die Angesprochenen können mit einfachen *yes/no*-Statements antworten, oder sie können zusätzlich zu einem negativen Statement das beim Orbtsprechen eingeübte Satzmuster *I don't like [fruit]* verwenden.

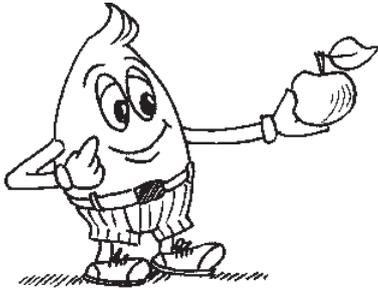
Ein Lösen vom thematischen Wortschatz *fruit* erscheint sinnvoll, ehe es zum Erlahmen des Schülerinteresses kommt. Die Lehrkraft kann mit demselben Frage-Antwort-Muster (*Do you like ...? Yes. / No, but I like ...*) auch andere Vorlieben und Abneigungen erfragen (z. B. *Do you like cats? Do you like dogs? Do you like dancing? Do you like reading? Do you like geography/maths/PE ...?*).

Die folgende Kopiervorlage soll den Lernern helfen, sich mit den beiden Personalpronomen *I* und *you* und ihrer Schreibweise vertraut zu machen. Außerdem werden *question tags* verwendet. Die fünf Doppelkarten sollten ausgeschnitten, gefaltet, geklebt und in die *Wort-Schatztruhe* gegeben werden. Foliert oder vergrößert auf Karton kopiert, lassen sie sich als Stütze bei der Anwendung der Strukturen im Unterrichtsgespräch nutzen. Die Modellsätze können auch beim gemeinsamen **Entwickeln eines Textes** hilfreich sein, der von der Lehrkraft an die Tafel geschrieben und anschließend von den Lernern ins Heft übertragen wird (Fokus II und III, Abschreiben, Richtigkeitskontrolle durchführen, semi-produktive Schreibversuche nach Vorlage).

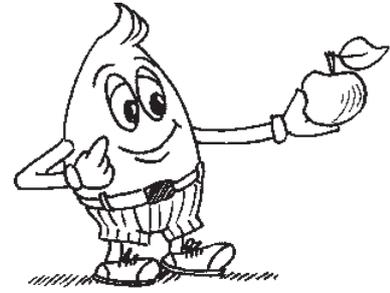
Um die Entwicklung der Lesefertigkeit zu stützen, empfiehlt es sich, **Lesetexte** anzubieten, die sich durch Redundanz auszeichnen und die sich, bei mehrfacher Verwendung gleicher Satzbausteine, in der Komplexität steigern.

Am besten werden solche Texte von der Lehrkraft in exakter Abstimmung auf die Lehrbuchtexte verfasst (Paralleltexte). Ein solcher Text könnte beispielsweise lauten:

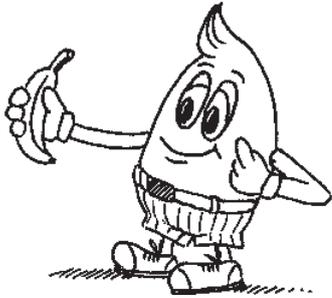
I am hungry.  
I am very hungry. What can I eat?  
I like apples.  
Is there an apple in my school bag? – No.  
I like pears.  
Is there a pear in my school bag? – No.  
I like bananas.  
There is a banana in my school bag. Hurray! But oh!  
The banana is brown and soft. I don't like soft brown bananas.  
Do you like soft brown bananas?



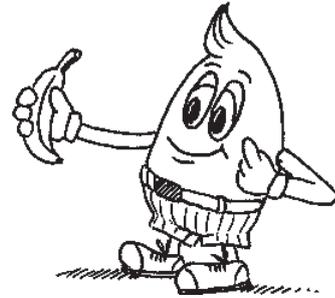
I like apples.



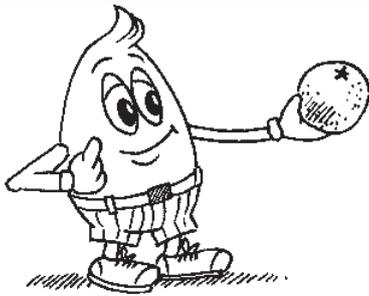
Ich mag Äpfel.



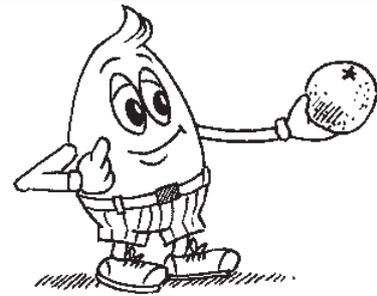
I like bananas.



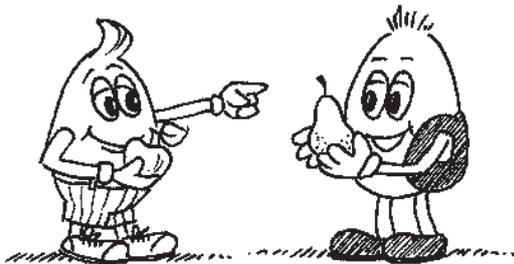
Ich mag Bananen.



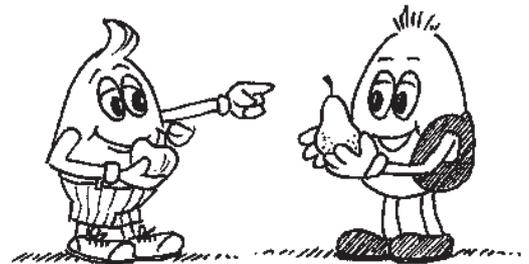
I like oranges.



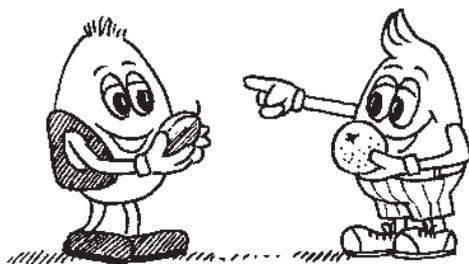
Ich mag Orangen.



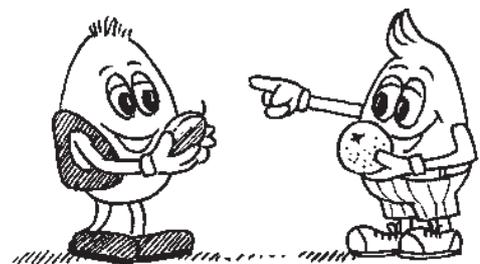
I like apples.  
You like pears, don't you?



Ich mag Äpfel.  
Du magst Birnen, stimmt's?



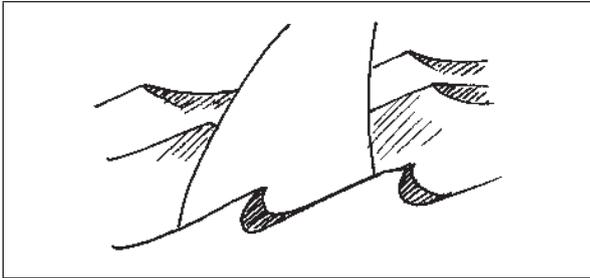
I like oranges.  
You like plums, don't you?



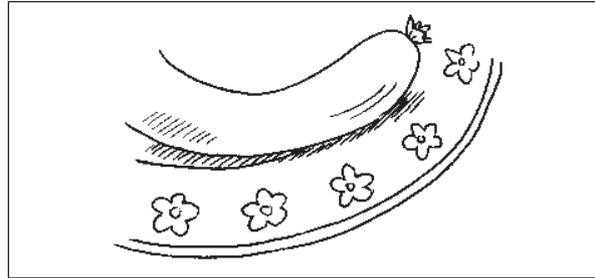
Ich mag Orangen.  
Du magst Pflaumen, stimmt's?



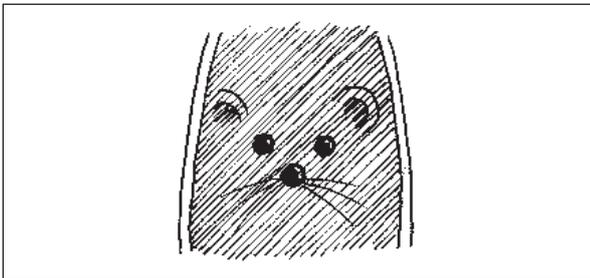
**Mystery pictures: Is it a crocodile? Or is it a cat?  
Take a closer look!**



It is a \_\_\_\_\_ .



It \_\_\_\_\_ .



And now you:

\_\_\_\_\_ .

\_\_\_\_\_ .



**Read, guess and write the answer**

First it is green, then yellow, then brown. It looks like a boomerang. I like it best when it is ripe and yellow. You can eat it. It is a fruit. You have to peel off the skin.

It is \_\_\_\_\_ .

I have to do it at home. Then, I put it into my school bag. It is not good to forget it at home. I take it out of my school bag the next day, and show it to my teacher.

\_\_\_\_\_ .

You can ride it, but it is not a horse. You can ride it to school and to other places, too. It has got two wheels. You can see it in the street.

\_\_\_\_\_ .